

3.
Auflage

VERSION
21

Frank Treichler / Sascha Erni

Capture One Pro

Verstehen
und anwenden

dpunkt.verlag



Frank Treichler ist Trainer für Programme zur Bildbearbeitung und hat dazu verschiedene Bücher verfasst, u. a. zu Lightroom und Luminar, die von Anfängern und fortgeschrittenen Benutzern für ihre Praxishöhe und konkreten Tipps gelobt werden. www.help-edv.de



Sascha Erni ist freier Fotoreporter und Journalist in der Schweiz. Als überzeugter Nutzer und langjähriger »Ambassador« von Capture One ist ihm das Programm so vertraut wie die Schalter und Knöpfe an seinen Kameras.

Frank Treichler · Sascha Erni

Capture One Pro

Verstehen und anwenden



dpunkt.verlag

Frank Treichler, c1@help-edv.de
Sascha Erni, rb@nggalai.com

Lektorat: Barbara Lauer
Copy-Editing: Alexander Reischert, www.aluan.de
Satz: Ulrich Borstelmann, www.borstelmann.de
Herstellung: Stefanie Weidner, Frank Heidt
Umschlaggestaltung: Helmut Kraus, www.exclam.de
Druck und Bindung: Firmengruppe APPL, aprinta Druck, Wemding

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN:
Print 978-3-86490-838-5
PDF 978-3-96910-158-2
ePub 978-3-96910-159-9
mobi 978-3-96910-160-5

3. Auflage 2021
Copyright © 2021 dpunkt.verlag GmbH
Wieblinger Weg 17
69123 Heidelberg

Hinweis:
Der Umwelt zuliebe verzichten wir auf die Einschweißfolie.

Schreiben Sie uns:
Falls Sie Anregungen, Wünsche und Kommentare haben, lassen Sie es uns wissen:
hallo@dpunkt.de.

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.
Die Verwendung der Texte und Abbildungen, auch auszugsweise, ist ohne die schriftliche
Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und daher strafbar. Dies gilt insbe-
sondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen
Systemen.

Es wird darauf hingewiesen, dass die im Buch verwendeten Soft- und Hardware-
Bezeichnungen sowie Markennamen und Produktbezeichnungen der jeweiligen Firmen
im Allgemeinen warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen.
Alle Angaben und Programme in diesem Buch wurden mit größter Sorgfalt kontrolliert.
Weder Autor noch Verlag können jedoch für Schäden haftbar gemacht werden, die in
Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buches stehen.

5 4 3 2 1 0

Vorwort

Der Vorgänger dieses Buches hat bereits einige Jahre auf dem Buckel: »Praxis Capture One Pro 10« erschien 2017 in zweiter Auflage beim dpunkt.verlag. Seither ist nicht nur einige Zeit vergangen, sondern die beliebte Bildbearbeitungssoftware des dänischen Fotospezialisten Phase One durchlief auch viele Evolutionsstufen. Evolution, nicht Revolution – am gelungenen Grundkonzept der Software änderte sich glücklicherweise nur wenig. Trotzdem war es an der Zeit, »Praxis Capture One Pro« zurück in die Zukunft zu holen. Und genau das haben wir in gemeinsamer Arbeit getan.

»Capture One Pro Version 21 – Verstehen und anwenden« hat das zentrale Wort bereits im Titel: **Verstehen**. Uns ging es nicht darum, eine einfache Benutzungsanleitung herunterzuschreiben. Das Buch entstand nicht als theoretisches Konstrukt, sondern ist tief in der praktischen Arbeit verwurzelt. Als Fotoreporter schickt Sascha seit vielen Jahren seine Bildstrecken durch Capture One. Frank hat sich als Trainer und Autor mehrerer Bildbearbeitungsbücher einen Namen gemacht – und sorgt so dafür, dass das Buch nicht in der Betriebsblindheit einer einfachen Neuauflage an Relevanz verliert. Im Gegenteil – er hat das Buch von Grund auf neu aufgebaut. Unsere jeweils persönlichen Blickwinkel haben wir gelegentlich in kurzen Statements zum Ausdruck gebracht – denn bekanntlich führen viele Wege nach Rom.

Was will das Buch nun sein? Und weshalb sollten Sie es lesen? Capture One ist eine über Jahre gewachsene Fotoanwendung. Es braucht Zeit, manchmal sehr viel Zeit, um die Zusammenhänge zu verstehen und so das Beste aus Capture One herauszuholen. Auch langjährige Nutzer haben noch den einen oder anderen Knoten im Gehirn, hadern mit manchen Konzepten oder beißen zwischendurch in die metaphorische Tischplatte, weil Capture One nicht das tut, was sie möchten.

Und genau hier setzen wir an: Konzentriert auf einigen Hundert Seiten finden Sie Hinweise, Beispiele und Erklärungen, die Ihnen helfen, diese Einarbeitungs- und Lernzeit deutlich zu verkürzen. Sie sollen Capture One verstehen, nicht nur bedienen können. Auch wenn in den vielen Praxisbeispielen sehr konkret Funktionsnamen und Position von Knöpfen und Schaltern beschrieben sind, geht es eigentlich um das Denken

dahinter: Wie gehe ich an eine Aufgabe heran? Wie funktioniert ein bestimmtes Werkzeug, wann setze ich es am sinnvollsten in meinem ganz persönlichen Workflow ein?

Mit den beschriebenen Konzepten werden also der Zugang zu und die Vertiefung in Capture One vereinfacht und beschleunigt, weil Sie Hintergründe und Herangehensweisen nicht mehr durch Erraten, abgesendete Supportanfragen oder Experimente aus der manchmal etwas störrischen Software kitzeln müssen. Das haben wir während eines Jahrzehnts bereits für Sie erledigt.

Kurz und bündig: Dieses Buch ist keine Anleitung. Es ist ein Lehr- und Arbeitsmittel für den gekonnten Umgang mit Capture One. Und, wie wir hoffen, eines, das nicht allzu trocken und besserwisserisch daherkommt. Ob wir dieses Ziel erreicht haben? Sagen Sie es uns.

Frank Treichler
c1@help-edv.de

Sascha Erni
rb@nggalai.com

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Vorwort | v |
| 1 Capture One – der Einstieg | 1 |
| 1.1 An wen richtet sich Capture One? | 1 |
| 1.2 Wie Capture One funktioniert | 2 |
| 1.3 Was brauchen Sie? | 4 |
| 1.4 Welche Version darf es sein? | 5 |
| »Single User« vs. »Multi User« | 5 |
| Allgemein oder kameraspezifisch | 7 |
| Abo-Version vs. Kauf-Version | 7 |
| 1.5 Die Workflow-Pipeline | 7 |
| 2 Capture One kennenlernen und einrichten | 11 |
| 2.1 Die Oberfläche kennenlernen | 11 |
| 2.2 Werkzeuge | 14 |
| Werkzeugoptionen | 14 |
| Benutzervoreinstellungen (Hamburger-Menü) | 15 |
| Aktionsmenü | 17 |
| 🔧 Workshop: Anpassungen zuweisen | 19 |
| Regler bedienen | 21 |
| 2.3 Arbeitsfläche anpassen | 22 |
| 🔧 Workshop: Ein eigenes Werkzeugregister erstellen | 26 |
| 2.4 Die Ansichten in Capture One | 28 |
| Viewer und Browser | 28 |
| Unterstützende Ansichten | 33 |
| Spezielle Ansichten | 35 |
| Zoomen in Capture One | 41 |
| Den Browser anpassen | 45 |
| 2.5 Die Voreinstellungen | 50 |
| Allgemein | 50 |
| Darstellung | 51 |
| Bild | 52 |





| | |
|--|------------|
| Aufnahmen | 53 |
| Farbe | 53 |
| Belichtung | 54 |
| Zuschneiden | 54 |
| Fokus | 54 |
| Warnungen | 55 |
| Updates..... | 56 |
| Plugins | 56 |
| 2.6 Die Render-Pipeline aus der Vogelperspektive..... | 56 |
| 2.7 Hier finden Sie Hilfe..... | 60 |
| 3 Die Bibliothek..... | 61 |
| 3.1 Katalog – der Verwalter Ihrer Fotos | 62 |
| Drei Katalogszenarien | 64 |
| Katalogordner..... | 66 |
| 3.2 Importieren – Katalog und Fotos zusammenbringen | 70 |
| Einstiegsordner anlegen | 70 |
|  Workshop: Grundstruktur einrichten | 72 |
| Neuen Katalog anlegen..... | 72 |
|  Workshop: Katalog anlegen..... | 72 |
| Fotos importieren | 73 |
|  Workshop: Speicherkarte einlesen..... | 74 |
| Das Import-Dialogfenster | 79 |
| 3.3 Sitzungen – die projektbezogene Lösung | 85 |
| Sitzungsordner | 86 |
| Sitzungsalben..... | 88 |
| Das EIP-Format..... | 88 |
| 3.4 Ordner und Systemordner | 90 |
| 3.5 Fotos verschlagworten, markieren und bewerten..... | 97 |
| Fotos verschlagworten..... | 97 |
|  Workshop: Schlüsselwörter vergeben..... | 98 |
| Fotos markieren und bewerten | 100 |
|  Workshop: Farbmarkierung per Tasten aufrufen..... | 102 |
| 3.6 Benutzersammlungen | 104 |
| Was sind Benutzersammlungen?..... | 104 |
| Album | 105 |
|  Workshop: Alben erstellen und befüllen..... | 105 |
| Mehr Struktur: Projekt und Gruppe | 107 |

| | | |
|------------|--|------------|
| 🔧 | Workshop: Alben strukturieren..... | 108 |
| | Intelligente Alben | 110 |
| 🔧 | Workshop: Album mit Kameramodell erstellen | 111 |
| 3.7 | Filter und Suche | 113 |
| | Das Filter-Werkzeug | 113 |
| | Eine Suche starten..... | 115 |
| | Suche für Alben nutzen | 118 |
| | Suchen in Gruppen und Projekten | 119 |
| 3.8 | Daten sichern mit Capture One | 120 |
| 4 | Bildaufbau verändern | 125 |
| 4.1 | Zuschneiden, Seitenverhältnisse, Hilfslinien und Raster | 126 |
| | Beschnitt und die Sache mit den Seitenverhältnissen..... | 127 |
| | Raster und Hilfslinien..... | 133 |
| 4.2 | Drehung und Spiegelung – wie Sie Bilder begradigen | 136 |
| | Drehen und gerade richten..... | 136 |
| | Von links nach rechts, von oben nach unten: Fotos spiegeln..... | 140 |
| 4.3 | Trapezkorrektur..... | 142 |
| 🔧 | Workshop: Weitwinkelbild entzerren | 146 |
| 5 | Farbe und Licht | 151 |
| 5.1 | Grundlagen: Render-Engine, ICC-Profile und Gradation | 152 |
| 5.2 | Histogramme einsetzen | 155 |
| | Das Histogramm Belichtungsbeurteilung | 158 |
| | Die Histogramme Tonwerte und Gradationskurve | 158 |
| | Das Histogramm-Werkzeug | 159 |
| 5.3 | Weißabgleich | 160 |
| | Der Weißabgleich mit Graukarte | 162 |
| | Der automatische Weißabgleich | 163 |
| | Der manuelle Weißabgleich | 163 |
| 5.4 | Belichtung, Kontrast, Helligkeit und Sättigung | 165 |
| 5.5 | Exkurs: Schneller ans Ziel – Speed Edit nutzen | 166 |
| 5.6 | Gradationskurve und Tonwerte verstehen | 169 |
| 🔧 | Workshop: Belichtungskorrektur und Tonwertkontrolle..... | 182 |
| 5.7 | HDR | 186 |
| 🔧 | Workshop: HDR-Werkzeug einsetzen | 186 |





| | | |
|----------|---|------------|
| 5.8 | Klarheit..... | 188 |
| 5.9 | Dunst entfernen – das Dehaze-Werkzeug..... | 194 |
| 5.10 | Farbbalance..... | 197 |
| | 🔧 Workshop: Cross-Entwicklung mittels Farbbalance..... | 201 |
| 5.11 | Farbeditor nutzen..... | 206 |
| | Der Basisdaten-Modus..... | 207 |
| | Der Erweitert-Modus..... | 216 |
| | Der Hautton-Modus..... | 222 |
| | Speichern und lokal anwenden..... | 224 |
| 5.12 | Vignetten..... | 226 |
| 5.13 | Schwarzweißkonvertierung..... | 228 |
| | 🔧 Workshop: Der Weg zum optimalen Schwarzweißbild – für Druck und Internet..... | 234 |
| 6 | Partielle Bildbearbeitung..... | 241 |
| 6.1 | Ebenen verstehen – Masken einsetzen..... | 241 |
| | Ebenen erstellen und verwalten..... | 245 |
| | 🔧 Workshop: Farbbereich als Ebene ausgeben..... | 246 |
| | Maskieren, Pinsel und Pinseloptionen..... | 253 |
| | 🔧 Workshop: Pinsel einsetzen..... | 254 |
| | Verlaufsmaske..... | 261 |
| | Allgemeine Maskenfunktionen..... | 267 |
| | Praxiseinsatz: Anpassungsebenen einsetzen..... | 270 |
| | 🔧 Workshop: Landschaftsaufnahmen bearbeiten..... | 270 |
| | 🔧 Workshop: Maske dank Farbeditor..... | 274 |
| | Luminanzbereiche maskieren..... | 277 |
| | 🔧 Workshop: Luminanzbereich zur Maskenerstellung nutzen..... | 278 |
| 6.2 | Klon- und Reparaturebenen..... | 284 |
| | 🔧 Workshop: Objekt verdoppeln..... | 289 |
| 7 | Schärfe und Bildrauschen..... | 297 |
| 7.1 | Navigator und Fokus-Werkzeug..... | 297 |
| 7.2 | Schärfen..... | 302 |
| | Was ist Eingangsschärfung? Ein wenig Kameratechnik..... | 303 |
| | Schärfung in Capture One verstehen..... | 305 |
| | So finden Sie die optimalen Schärfereinstellungen..... | 310 |

| | | |
|------------|--|------------|
| 🔧 | Workshop: Ein Bild schärfen und als Standardeinstellung festlegen. | 311 |
| 7.3 | Rauschen reduzieren | 315 |
| 7.4 | Single Pixel | 317 |
| 7.5 | Erweiterte Rauschunterdrückung: Details und Korn. | 319 |
| | Filmkorn erklärt | 319 |
| | Der richtige Weg zu knackigen natürlichen Bildern | 323 |
| 🔧 | Workshop: Schritt für Schritt zum geschärften Foto | 323 |
| | Moiréreduktion | 329 |
| 7.6 | Sensorflecken und andere Störenfriede entfernen | 331 |
| 🔧 | Workshop: Sensorfleck entfernen, störende Stelle beheben | 334 |
| 🔧 | Workshop: Sensorflecken enttarnen | 337 |
| 8 | Anpassungen nutzen | 341 |
| 8.1 | Stile und Voreinstellungen verstehen | 341 |
| 8.2 | Voreinstellungen und Stile sichern, kopieren und anwenden | 344 |
| 🔧 | Workshop: Per Voreinstellung zu Bildvariationen | 347 |
| 8.3 | Ordnung schaffen: Stile und Voreinstellungen organisieren | 356 |
| 🔧 | Workshop: Ordner und Inhalte strukturieren | 358 |
| 9 | Objektivkorrekturen vornehmen | 361 |
| 9.1 | Objektivkorrektur und -profile | 361 |
| 9.2 | Verschiebung | 366 |
| 9.3 | Purple Fringing oder violette Farbsäume | 367 |
| 9.4 | LCC-Profile – die automatisierte Objektivkorrektur | 369 |
| | LCC als Objektivprofil-Ersatz | 372 |
| 🔧 | Workshop: LCC-Profil erstellen | 372 |
| | LCC für die Korrektur bestimmter Bilder | 377 |
| 🔧 | Workshop: LCC-Profile in einem Rutsch erstellen | 378 |





| | | |
|-----------|---|------------|
| 10 | Mit Metadaten arbeiten | 381 |
| 10.1 | Metadaten zuweisen, kopieren, löschen | 381 |
| | 🔧 Workshop: Mehrere Bilder mit denselben Metadaten versehen | 384 |
| 10.2 | Die Arbeit mit hierarchischen und flachen Schlüsselwörtern | 385 |
| | 🔧 Workshop: Schlüsselwörter vergeben | 392 |
| 10.3 | Kompatibilität der Metadaten mit Drittanwendungen | 400 |
| | | |
| 11 | Ausgabe und Stapel | 405 |
| 11.1 | Allgemeines zur Ausgabe und zu Stapeln | 405 |
| 11.2 | Was sind Rezepte – und wie verwalte ich sie? | 405 |
| 11.3 | Verarbeitungsvorgabe (ohne »n«) | 409 |
| 11.4 | Ausgabeordner | 417 |
| 11.5 | Benennung der Ausgabedateien | 418 |
| 11.6 | Verarbeitungsübersicht | 419 |
| 11.7 | Ausgabe starten | 419 |
| | 🔧 Workshop: Workshop abschließen | 420 |
| 11.8 | Vorgaben entfernen und hinzufügen | 423 |
| | 🔧 Workshop: Eigenes Rezept erstellen | 425 |
| 11.9 | Stapel: Warteschlange und Verlauf | 426 |
| 11.10 | Web-Kontaktabzug erstellen | 428 |
| 11.11 | Druckausgabe | 429 |
| | | |
| 12 | Tethered Shooting | 435 |
| 12.1 | Allgemeines zum verkabelten Fotografieren | 436 |
| 12.2 | Sitzungen nutzen | 438 |
| | 🔧 Workshop: Ein Tethered Shooting starten | 440 |
| 12.3 | Bilddateien verwalten | 441 |
| 12.4 | Anpassungen: So vergeben Sie automatisch Stile bei der Aufnahme | 444 |
| 12.5 | Die Arbeit an und mit der Kamera | 447 |

| | | |
|-------------|--|------------|
| 12.6 | Capture Pilot – die App nicht nur fürs Studio | 449 |
| |  Workshop: Capture One-Server verwenden | 450 |
| |  Workshop: Bilder bewerten und aussortieren, ohne am Rechner zu sitzen..... | 453 |
| 13 | Capture One und Drittsoftware | 459 |
| 13.1 | Bilddatenbanken und DAM | 460 |
| 13.2 | Plugins, Photoshop und andere Raw-Konverter | 463 |
| |  Workshop: Aus Capture One nach Silver Efex und zurück ... | 465 |
| 13.3 | Scripting (AppleScript)..... | 470 |
| 13.4 | Droplets nutzen | 472 |
| 13.5 | Kataloge importieren aus Lightroom | 474 |
| |  Workshop: Katalog aus Lightroom nach Capture One importieren | 477 |
| 14 | Was Sie auch wissen sollten | 483 |
| 14.1 | Mac oder PC?..... | 483 |
| 14.2 | Systemanforderungen..... | 484 |
| 14.3 | Capture One auf mehreren Geräten und im Netzwerk..... | 488 |
| 14.4 | Capture One auf Reisen..... | 489 |
| 14.5 | Farbverwaltung und ICC/ICM-Profile..... | 492 |
| 14.6 | Monitor kalibrieren | 494 |
| 14.7 | Grafiktablets und andere Eingabegeräte..... | 498 |
| 14.8 | Hilfreiches | 501 |
| | Anhang | 503 |
| | Die Workflow-Pipeline..... | 503 |
| | Stichwortverzeichnis..... | 507 |



1 Capture One – der Einstieg

Damit Sie Capture One möglichst effektiv einsetzen können, sollten Sie verstehen, wie die Software »tickt«. Auch ist es wichtig, dass bestimmte Begrifflichkeiten von vornherein klar sind, damit Sie sich beim Lesen dieses Buches schnell zurechtfinden. In diesem Kapitel werden daher grundsätzliche Dinge erläutert, die Ihnen den Einstieg in das Programm erleichtern sollen.

1.1 An wen richtet sich Capture One?

Capture One stammt aus dem Hause Phase One, einem Kamerahersteller aus Dänemark. Dort wurde schnell der Ruf nach einer Softwarelösung laut, die sich anfänglich an Besitzer der hauseigenen Kameras richtete. Schnell wurden aber auch Anwender anderer Kameras auf Capture One aufmerksam und Phase One entwickelte eine Version, die nun auch Hersteller wie Canon, Nikon, Leica etc. berücksichtigte. Anfänglich war das Programm vor allem auf die Zielgruppe der Fotografen zugeschnitten, die ihr Geld mit der Fotografie verdienen, um deren Studioalltag zu erleichtern. Dies zeigt sich immer noch in bestimmten Abläufen und Funktionen. So findet sich hier neben der vielleicht schon bekannten Katalogverwaltung etwa die ursprüngliche Form der Dateihandhabung über Sitzungen, die für Umsteiger von anderen Programmen möglicherweise irritierend erscheint. Auch das Farbmanagement, das sich konsequent an den Vorgaben des International Color Consortium (ICC) orientiert und für zuverlässige Druckergebnisse sorgt, mag zunächst ungewohnt sein. Aber keine Sorge: Nach der Lektüre dieses Buches werden Sie sehen und verstehen, was das über die Jahre erweiterte Spektrum an Funktionen und Möglichkeiten heute bereithält und ermöglicht. Entsprechend findet Capture One zunehmend Verbreitung – auch bei denen, die semiprofessionell fotografieren und nicht nur im Studio arbeiten.

1.2 Wie Capture One funktioniert

Bei Capture One handelt es sich im Kern um einen sogenannten Raw-Konverter, also ein Programm zur Entwicklung Ihrer Raw-Dateien. Über die Jahre kamen viele weitere Funktionen und Werkzeuge hinzu, sodass Capture One inzwischen zu einer mächtigen Bildbearbeitung geworden ist, die noch dazu Ihren gesamten Fotobestand verwalten kann.

Nichtdestruktive Arbeitsweise

Dabei ist eine grundlegende Arbeitsweise sehr wichtig: Ihre Raw-Dateien werden zu keiner Zeit verändert. Vielmehr protokolliert Capture One alle vorgenommenen Änderungen und weist sie der jeweiligen Raw-Datei »on top« zu, quasi als »Entwicklungsrezept«. Diese Art der Bildbearbeitung wird als nichtdestruktiv bezeichnet und auch von anderen Raw-Konvertern wie Lightroom »gelebt«. Aufgrund dieser Technik ist es auch möglich, dass Sie zu jedem Zeitpunkt Änderungen zurücksetzen und wieder auf den Originalzustand bzw. zuvor gemachte Anpassungen Ihres Raw-Fotos zugreifen können. Da die Anpassungen nicht in die Raw-Datei geschrieben, sondern fortlaufend intern protokolliert werden, müssen sie auch nicht gesondert gesichert werden. Daher gibt es auch keine klassische Speichern-Funktion. Das Protokoll wird entweder im sogenannten Katalog, der für die Verwaltung Ihrer Fotos zuständig ist, oder in einer internen Datenbank verwaltet – je nachdem, ob Sie im Katalog- oder im Sitzungsmodus arbeiten. Mehr zu Katalogen und Sitzungen finden Sie in Kapitel 3 ab Seite 61.

Protokoll ist nicht gleich Protokoll

Wenn Sie bereits mit Lightroom gearbeitet haben, dürften Sie sicherlich das dortige Protokoll schätzen gelernt haben. Es listet alle Arbeitsschritte auf und kann daher als Verlaufsprotokoll bezeichnet werden. Sie haben dadurch jederzeit Zugriff auf jeden Arbeitsstand und können bei Bedarf zu früheren Versionen zurückkehren. Solch ein Protokoll bietet Capture One nicht an, daher sollte die gerade erwähnte interne Protokollierung in Capture One auch nicht mit dem Verlaufsprotokoll in Lightroom verwechselt bzw. verglichen werden.

In beiden Fällen erfolgt die Verwaltung der Protokolle in einem programminternen Format. Dasselbe gilt für Metadaten wie Schlüsselwörter, Copyright oder Aufnahmeort. Wenn Sie mit Capture One arbeiten, fällt dies gar nicht auf, die Verknüpfung zwischen Anpassungen, Metadaten und Bild erfolgt »im Hintergrund«. Dies hat allerdings zur Folge,

dass Sie Ihre Anpassungen nur in Capture One sehen. Bei der Weitergabe einer Raw-Datei wird daher beim Empfänger der Datei der Originalzustand angezeigt. Selbstverständlich können Sie aber das Ergebnis Ihrer Bearbeitung in Capture One ausgeben – hierzu muss das gewünschte Bild exportiert werden.

Um eine Raw-Datei inkl. der gemachten Änderungen weiterzugeben, müssen Sie dafür Sorge tragen, dass diese hierbei nach außen hin bekannt gemacht werden. Das übernehmen die XMP-Dateien, in denen die Änderungen hinterlegt werden. Solche Dateien werden Sidecars (deutsch »Seitenwagen«) genannt, denn sie tragen als »Anhängsel« denselben Namen und Speicherort wie die Originaldatei, einfach mit der Dateierweiterung .xmp.

XMP und Metadaten

| Name | Typ | Größe |
|--------------|-----------|-----------|
| P9270101.ORF | ORF-Datei | 17.172 KB |
| P9270101.xmp | XMP-Datei | 1 KB |
| P9270102.ORF | ORF-Datei | 15.387 KB |
| P9270102.xmp | XMP-Datei | 1 KB |
| P9270103.ORF | ORF-Datei | 16.195 KB |
| P9270103.xmp | XMP-Datei | 1 KB |
| P9270104.ORF | ORF-Datei | 17.059 KB |
| P9270104.xmp | XMP-Datei | 1 KB |
| P9270105.ORF | ORF-Datei | 16.517 KB |
| P9270105.xmp | XMP-Datei | 1 KB |
| P9270106.ORF | ORF-Datei | 16.353 KB |
| P9270106.xmp | XMP-Datei | 1 KB |
| P9270107.ORF | ORF-Datei | 17.159 KB |
| P9270107.xmp | XMP-Datei | 1 KB |
| P9270108.ORF | ORF-Datei | 16.880 KB |
| P9270108.xmp | XMP-Datei | 1 KB |
| P9270109.ORF | ORF-Datei | 16.042 KB |
| P9270109.xmp | XMP-Datei | 1 KB |

Abb. 1.1: Raw-Dateien und deren XMP-Sidecars

Wenn Sie ausschließlich mit Capture One arbeiten, können Sie auf XMP-Sidecars verzichten – die Metadaten werden ja bereits als Teil des Katalogs bzw. der Sitzung geführt. Aus diesem Grund erzeugt Capture One standardmäßig keine XMP-Sidecars. Sie können aber jederzeit diese Dateien erzeugen bzw. bestehende XMP-Sidecars aktualisieren – und weil dies in der Praxis nicht selten vorkommt, gibt's die notwendigen Infos dazu in Kapitel 10.3 ab Seite 400.

Nur im Duo komplett

Auch wenn es gerade schon angesprochen wurde: Raw-Dateien, die Sie in Capture One bearbeitet haben und an andere weitergeben wollen, zeigen dort nur dann die vorgenommenen Änderungen an, wenn Sie auch die dazugehörige XMP-Datei mitliefern. Das heißt, Sie synchronisieren die Metadaten innerhalb von Capture One und versenden dann die Raw-Datei inkl. der XMP-Datei, die ja den gleichen Namen trägt und somit nicht erst umständlich gesucht werden muss.

1.3 Was brauchen Sie?

Capture One fühlt sich auf Windows-Rechnern genauso wohl wie auf einem Mac. Beide Varianten sollten über ein aktuelles Betriebssystem verfügen und Arbeitsspeicher von mindestens 8 Gigabyte (GB) verbaut haben. Dies entspricht der Minimalanforderung von Phase One – und es schadet keineswegs, gerade beim Arbeitsspeicher spendabler zu sein. Wenn Sie also 12, 16 oder sogar noch mehr GB zur Verfügung haben, wird sich Ihr Spaß an und mit Capture One merklich steigern. Ihre Grafikkarte sollte für Bildbearbeitung geeignet sein, ideal sind solche mit einer sogenannten OpenCL-Unterstützung, da diese die Last vom Arbeitsspeicher nehmen kann. Eine schnelle Festplatte – ideal sind SSD-Modelle – mit ausreichend Platz sollte ebenso vorhanden sein wie ein kalibrierter Monitor (besser sogar zwei). Zudem unterstützt Capture One auch Grafiktablets und spezielle Eingabegeräte wie das Loupedeck+. Genaueres zur Spezifikation Ihres Rechners erfahren Sie in Kapitel 14.2 auf Seite 484, Infos zu Monitoren und der Kalibrierung sind in Kapitel 14.6 ab Seite 494 zu finden.

Auf Macs und PCs bietet Capture One praktisch denselben Funktionsumfang und lässt sich fast identisch bedienen. Die einzige Ausnahme: In der macOS-Version können Sie Capture One via AppleScript steuern, die PC-Version lässt sich dagegen nicht »skripten«, sondern höchstens mit Drittsoftware via Makros steuern (siehe Kapitel 13.3 ab Seite 470). Die Versionen unterscheiden sich ansonsten nur in Nuancen, darunter ein paar Tastaturkürzel und einige der mitgelieferten Arbeitsumgebungen – wir werden im Buch jeweils beide Varianten berücksichtigen und nennen.

Vielfältige Bildformate

Was aber mindestens genauso wichtig ist, sind Fotos – und die können in verschiedenen Formaten vorliegen. Gängige Raw-Dateien, z. B. von Nikon (.nef), Canon (.cr2, .cr3) oder Olympus (.orf) – um nur einige zu nennen –, lassen sich in Capture One genauso bearbeiten wie Dateien

aus Photoshop (.psd), TIFF- und JPEG-Dateien. Und wem das noch nicht reicht, kann auf seine HEIC-Dateien zurückgreifen, die von den neueren Generationen von iPhone oder iPad erstellt werden können. Da es sich bei Capture One um einen Raw-Konverter handelt, ist es aber am besten, auch mit Raw-Dateien zu arbeiten. Nur hier haben Sie den Einfluss auf alle Dateiinformationen zu Farbe und Licht.

Neben all diese Dingen, die Sie für den Einsatz von Capture One benötigen, sollten Sie auch Spaß an der Arbeit mit Ihren Fotos mitbringen sowie die Bereitschaft, sich in die Welt von Capture One zu begeben.

1.4 Welche Version darf es sein?

»Single User« vs. »Multi User«

Viele Fotografen haben heute mindestens zwei Rechner, an denen sie arbeiten. Dazu zählt ein Notebook für unterwegs, z. B. für mehrtägige Reportagen oder verkabeltes Fotografieren bei Kunden vor Ort. Und im Atelier oder Büro stehen noch ein, zwei Rechner für aufwändigere Bild- und Videoarbeiten. Die Lizenzbedingungen von Capture One ermöglichen Ihnen den Einsatz der Software auf mehreren Geräten.

Dabei unterscheidet Phase One zwischen »Single User« und »Multi User« bzw. zwischen Personen und Arbeitsplätzen. Die Standardlizenz ist personenbezogen: Sie dürfen Capture One auf zwei Geräten installieren, jedoch nicht gleichzeitig verwenden. Sobald mehrere Leute mit der Software arbeiten sollen, z. B. in einer Agentur, müssen Sie zu einer Multilizenz greifen. Diese beschränkt nicht die Anzahl der »Personen«, sondern die Anzahl der Arbeitsplätze, die sogenannten »Seats« – wer dann vor dem Rechner sitzt, ist Phase One egal.

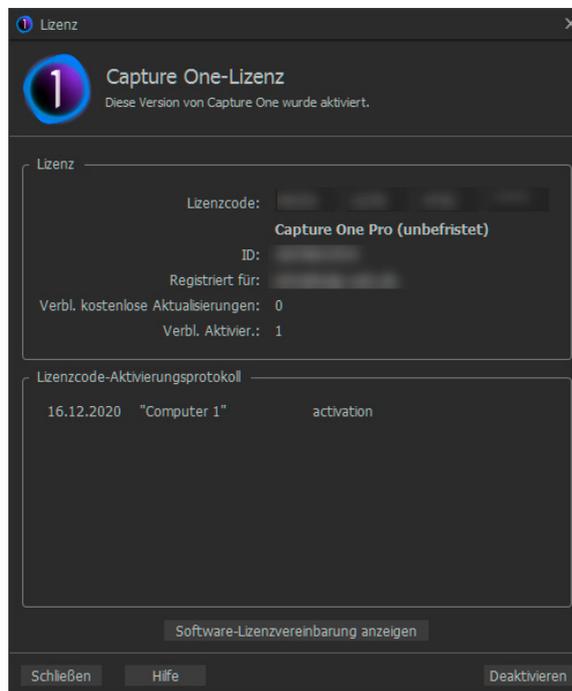
Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Sie müssen nicht die Katze im Sack kaufen: Auf <https://www.captureone.com/de/download-trial> lässt sich eine kostenlose Testversion von Capture One herunterladen, die 30 Tage einsatzfähig ist und mit dem gesamten Funktionsumfang aufwartet. Nach den 30 Tagen können Sie entscheiden: kaufen oder deinstallieren.

Nach der Installation muss das Programm online aktiviert werden – hier wird auch nach dem Lizenzschlüssel gefragt, den Sie beim Kauf (und auch beim Bezug einer Testversion) erhalten. Die Server von Phase One

vergleichen dann die Anzahl an Aktivierungen mit der gekauften Lizenz. Was heißt das für Sie konkret? Sie können mit einer Einzellizenz Capture One problemlos auf dem Notebook und der Workstation einsetzen, genau für diesen Einsatzzweck erlaubt die Einzellizenz die Aktivierung auf zwei Geräten. Kommt aber ein dritter Rechner hinzu oder gar ein vierter in einem anderen Atelier, müssen Sie eine oder mehrere Installationen »deaktivieren« – oder zusätzliche Lizenzen erwerben. Dies erledigen Sie über den Menüpunkt *Hilfe • Lizenz*.

Abb. 1.2: Das Lizenz-Fenster zeigt Ihnen an, wann und wie oft Sie Capture One bereits aktiviert haben und wie viele Aktivierungen Ihnen noch bleiben.



Haben Sie etwas vergessen?

Sie haben Ihren alten Rechner »plattgemacht« und verkauft – aber vergessen, zuvor Capture One zu deaktivieren? Keine Panik. Melden Sie sich auf www.captureone.com an. Über *Lizenzen verwalten* erhalten Sie eine Übersicht über alle Ihre Lizenzen und deren Aktivierungen und können vergessene Deaktivierungen auch über den Webbrowser nachholen. Klicken Sie hierfür auf *Lizenzverlauf* und deaktivieren Sie die entsprechenden Geräte. Wie Sie, abgesehen vom Lizenzrechtlichen, mit Capture One auf mehreren Geräten arbeiten, zeigen wir in Kapitel 14.3 ab Seite 488.

Allgemein oder kameraspezifisch

Capture One wird in unterschiedlichen Versionen angeboten. So erhalten Sie mit Capture One Pro eine Anwendung, die die Kameras aller großen Hersteller unterstützt. Daneben gibt es für drei Kamerahersteller, nämlich Sony, Fujifilm und Nikon, eine für deren Kameras reduzierte Lösung. Der Leistungsumfang ist jeweils identisch, es lassen sich aber nur Dateien der jeweiligen Kamera bearbeiten – dafür werden diese spezifischen Lösungen auch günstiger angeboten. Nutzer einer Sony- oder Fuji-Kamera können sich zudem über eine kostenlose, funktionsreduzierte Express-Version freuen.

Abo-Version vs. Kauf-Version

Anders als Adobe, dessen Programm Lightroom seit ein paar Jahren nur noch als Miet-Software erhältlich ist, geht Phase One mit Capture One einen zweigleisigen Weg: Sie können eine Software-Lizenz kaufen oder mieten – egal ob Sie sich für die »globale« Lösung Capture One Pro oder für die kameraspezifische Variante (z. B. Capture One für Fujifilm) entscheiden. Die Kaufversion hat den Vorteil, dass die Software in Ihrem Besitz ist und Sie bei Nichtgefallen kein Abo kündigen müssen. Es gibt aber auch einen Nachteil: Während Sie bei der Abo-Version immer die aktuellsten Neuerungen nutzen können, ist die Kaufversion auf die Version zum Zeitpunkt der Lizenzierung beschränkt. Wollen Sie ein »großes« Update auf eine neue Versionsnummer durchführen, müssen Sie Capture One dann neu erwerben. Als »Bestandskunde« erhalten Sie aber spezielle Update-Preise, d. h., Sie müssen dann nicht den Preis einer Neuanschaffung zahlen. Updates innerhalb einer Versionsnummer (z. B. von 21.2 auf 21.3) sind allerdings beim Kauf inbegriffen.

1.5 Die Workflow-Pipeline

Wie eingangs erwähnt, wollen wir Ihnen den Einsatz von Capture One verständlich und zielorientiert vermitteln. Grundlage, quasi der rote Faden, soll die »Workflow-Pipeline« sein. Wir verwenden diesen Begriff, um zu beschreiben, in welcher Reihenfolge Ihre Bilder durch die verschiedenen Module, Werkzeuge und Arbeitsschritte in Capture One wandern, vom Import oder dem ersten Öffnen eines Bildes bis zum Druck oder der Ausgabe sowie der Archivierung. Daraus ergibt sich die Reihenfolge der in den folgenden Kapiteln behandelten Werkzeuge und Arbeitsschritte. Sie werden der Workflow-Pipeline entsprechend immer wieder begegnen.

Zusätzlich werden Sie in Kapitel 2.6 ab Seite 56 die Render-Pipeline von Capture One kennenlernen. Sie soll Ihnen die Art und Weise erläutern, wie verschiedene Farb- und Geräteprofile im Raw-Entwickler verknüpft sind, um aus Rohdaten ein für Menschen sichtbares Bild zu erzeugen.

Wie Sie in Kapitel 2 erfahren werden, lässt sich Capture One sehr frei an Ihre Arbeitsweise anpassen: Werkzeuge, Register und die Aufteilung und Ansicht der Oberfläche können Sie positionieren oder definieren, wie es Ihnen gefällt. Auch in welcher Reihenfolge Sie an Sitzungsprojekte gehen oder im Katalog werkeln möchten: Ob Sie zuerst verschlagworten, dann die Basisentwicklung vornehmen und am Ende alle Bilder nach Schwarzweiß konvertieren oder alles anders herum erledigen – das kümmert Capture One nicht. Jedenfalls in der Theorie.

In der Praxis hat sich gezeigt, dass die Reihenfolge, in der Sie die Arbeitsschritte erledigen, mal besser und mal weniger gut ausfallen kann. Wie zu Beginn dieses Kapitels angerissen, spielt dabei auch Ihre Hardwareausstattung eine Rolle: Das Filmkorn-Werkzeug (wir behandeln es in Kapitel 7.5 ab Seite 319) beispielsweise kostet ohne OpenCL-Unterstützung viel Leistung und würde Sie bei darauffolgenden Arbeitsschritten unnötig ausbremsen, wenn Sie sich bereits als ersten Schritt damit befassen würden.

Aber auch von der Arbeitsmethodik her gibt es Punkte, die Sie bedenken sollten: Ergibt es z. B. Sinn, dass Sie sämtliche Bilder ausführlich mit Schlüsselwörtern versehen (siehe Kapitel 10.2 ab Seite 385), wenn Sie dann im Anschluss die Hälfte der Fotodateien als Ausschuss aus Ihrem Katalog entfernen? Wenn Ihr Sitzungsziel eine Sammlung von Schwarzweißbildern ist, brauchen Sie sich nicht um eine superexakte Weißpunktkorrektur (siehe Kapitel 5.3 ab Seite 160) zu kümmern – müssen dafür aber genauer auf die Histogramme achten (siehe Kapitel 5.2 ab Seite 155). Und so weiter und so fort. Kurz: Auch wenn Sie in Capture One so arbeiten können, wie Sie es wollen oder von anderen Programmen wie Lightroom gewohnt sind, sollten Sie die Reihenfolge, in der Ihre Bilder durch Capture One geschleust werden, optimieren. Hier hilft Ihnen die Workflow-Pipeline in Abbildung 1.3: Arbeitsschritte und Aufgaben sind dort in Weiß gehalten, konkrete Werkzeuge bzw. Register erkennen Sie an der gelben Füllung. Die Objektivkorrektur findet sich zweimal im Diagramm: Denn die dazugehörigen Werkzeuge decken zwei unterschiedliche Aufgabenbereiche ab. Die Ausführung von Arbeitsschritten hat Einfluss auf die Metadaten – daher sind diese seitlich neben der Workflow-Pipeline angeordnet.

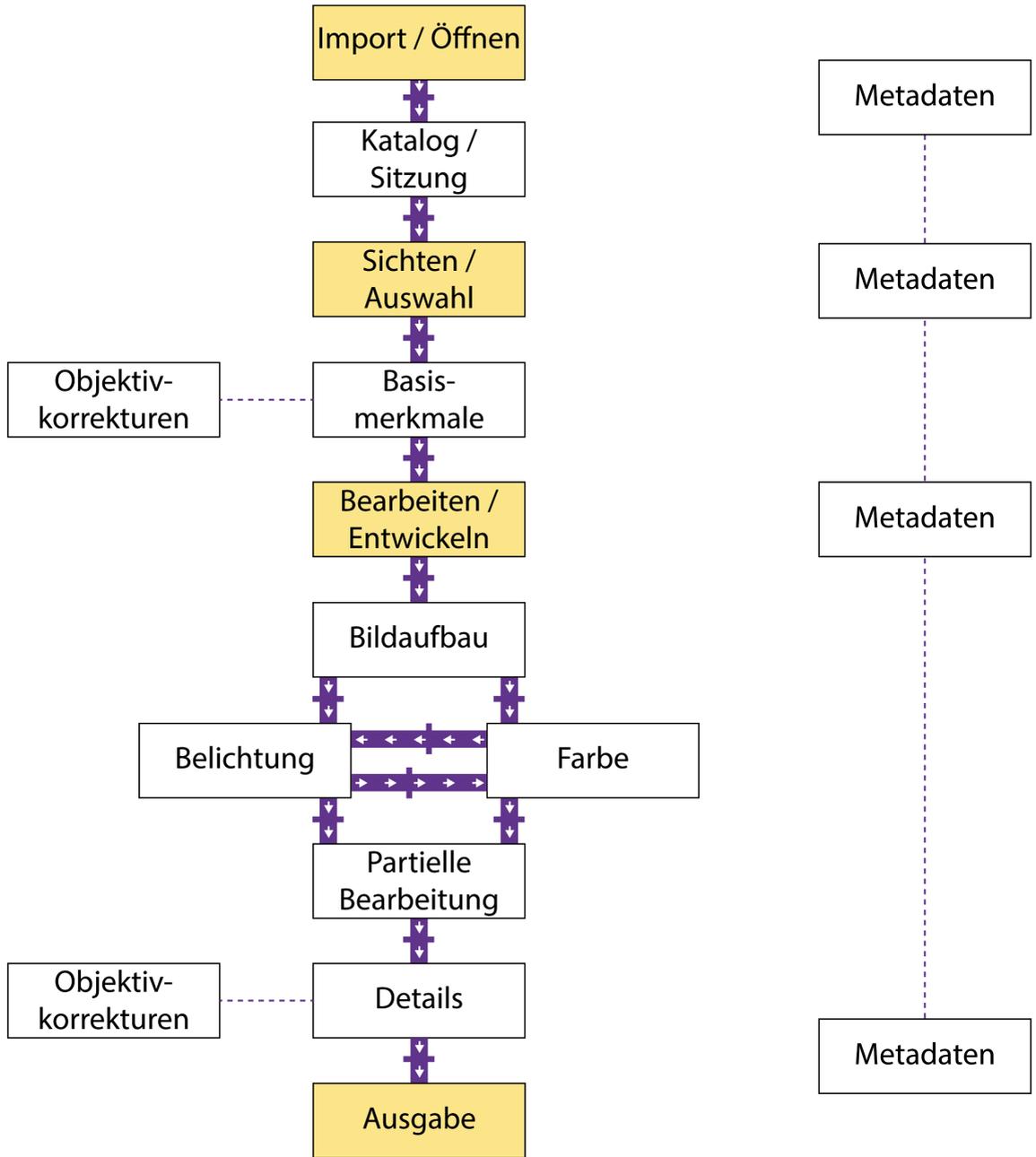


Abb. 1.3: Die Workflow-Pipeline aus der Vogelperspektive

So oder anders

Es gibt kein »Richtig« bei der Verkettung der einzelnen Arbeitsschritte, kein Workflow ist in Stein gemeißelt »perfekt«. Jede Fotografin, jeder Mediengestalter, jeder Fotograf und jede Gruppenleitung muss situativ, auf das aktuelle Projekt bezogen, entscheiden: Wie gehen wir vor? Das Konzept der Workflow-Pipeline will Ihnen helfen, diese Planung geordnet und möglichst einfach vorzunehmen. Vielleicht kommt am Ende für Sie persönlich dabei heraus: Ich kann immer genau gleich, in derselben Reihenfolge der Arbeitsschritte, arbeiten. Gut! Aber falls Sie dann an andere, ungewöhnlichere Aufgaben herantreten, wird Ihnen das Verständnis der einzelnen Module der Pipeline dabei helfen, Ihren Workflow zu optimieren.

2 Capture One kennenlernen und einrichten

Beim ersten Start von Capture One werden Sie möglicherweise von den vielen Elementen überwältigt sein. Lassen Sie sich aber nicht entmutigen – denn die Oberfläche von Capture One lässt sich an Ihre Bedürfnisse anpassen und so können Sie sich je nach Bedarf eine individuelle Arbeitsumgebung einrichten.

2.1 Die Oberfläche kennenlernen

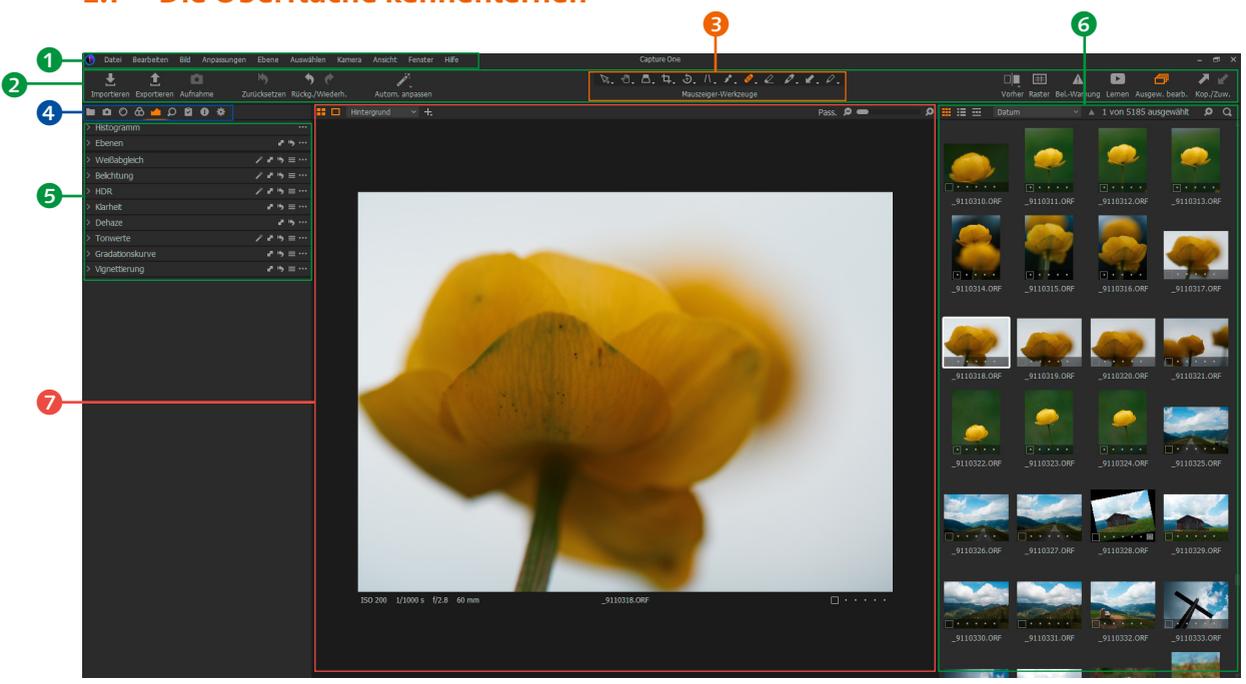


Abb. 2.1: Die Programmoberfläche von Capture One

Die Programmoberfläche von Capture One ist in die folgenden Bereiche aufgeteilt:

- **Menüleiste 1:** Hierüber rufen Sie die einzelnen Menüpunkte auf. Menüpunkte, die mit einem kleinen Dreieck auf der rechten Seite versehen sind, öffnen weitere Untermenüs. So finden Sie zum Beispiel

unter *Anpassungen • Bewertungen* unterschiedliche Optionen für die Bewertung Ihrer Fotos.

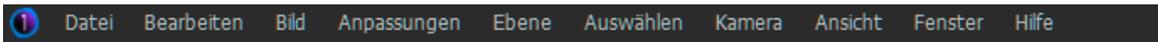


Abb. 2.2: Die Menüleiste

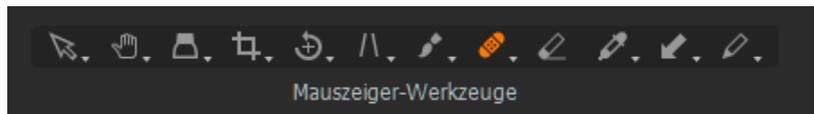
- **Symbolleiste 2:** Diese Leiste beinhaltet grundlegende Befehle, wie z. B. das Importieren oder Exportieren von Fotos oder die Vorher-Nachher-Ansicht (siehe Abschnitt »Unterstützende Ansichten« ab Seite 33). In der Mitte der Symbolleiste befindet sich die Leiste mit den Mauszeiger-Werkzeugen.



Abb. 2.3: Die Symbolleiste beinhaltet auch die Mauszeiger-Werkzeuge.

- **Mauszeiger-Werkzeuge 3:** Sie können mit der Maus verschiedene Funktionen ausführen. Hierfür wählen Sie vorab das gewünschte Mauszeiger-Werkzeug in der Mitte der Symbolleiste (z. B. Verschieben-Werkzeug) und setzen es ein. Je nach gewähltem Werkzeug ändert sich die Darstellung des Mauszeigers.

Abb. 2.4: Das aktive Mauszeiger-Werkzeug wird in Orange angezeigt.



- **Werkzeugregister 4:** Die Werkzeugregister schaffen Übersicht, indem sie die vielfältigen Bearbeitungsmöglichkeiten strukturieren. Welches Werkzeugregister gerade aktiv ist, erkennen Sie an der orangefarbenen Hervorhebung.

Abb. 2.5: Das Werkzeugregister »Belichtung« ist aktiv.

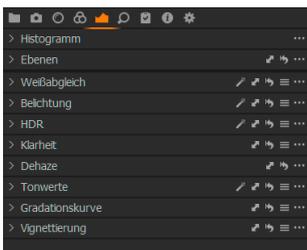


Abb. 2.6: Die Werkzeuge des Belichtung-Registers

- **Werkzeuge 5:** Die unterschiedlichen Bearbeitungsmöglichkeiten werden in Capture One als Werkzeuge bezeichnet. Sie werden jeweils in einer Palette dargestellt, die Regler, Klappmenüs, Wertfelder etc. enthalten kann. Diese sind thematisch in Werkzeugregistern zusammengefasst.
- **Browser 6:** Standardmäßig befindet sich der sogenannte Browser im rechten Bereich der Programmoberfläche. Er beinhaltet die Fotos, die sich im aktiven Verzeichnis (Katalogmodus) bzw. im aktuellen Ordner im Dateisystem (Sitzungsmodus) befinden. Sie können unterschiedliche Darstellungsarten auswählen (mehr dazu im Abschnitt »Den Browser anpassen« ab Seite 45).

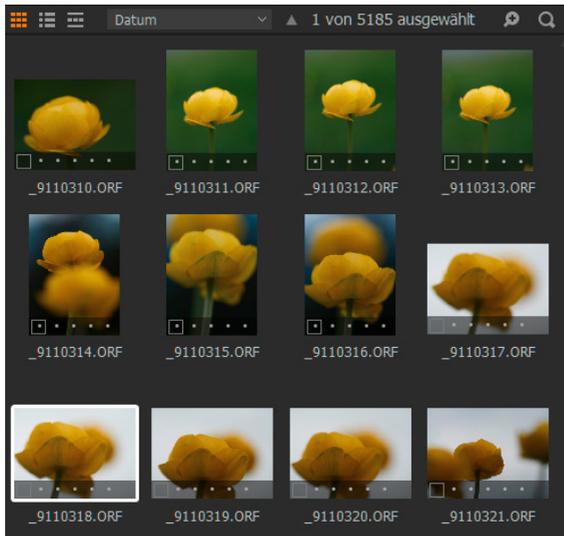


Abb. 2.7: Der Browser verschafft Ihnen einen Überblick über den Bildbestand.

- **Viewer 7:** Damit Sie Ihre Fotos und die Anpassung optimal begutachten können, nimmt der Viewer, also das Hauptfenster, naturgemäß den größten Raum der Programmoberfläche ein – kann aber bei Bedarf auch ausgeblendet werden, etwa dann, wenn Sie längere Zeit an der Verschlagwortung oder dem Organisieren Ihrer Bildersammlung arbeiten möchten.

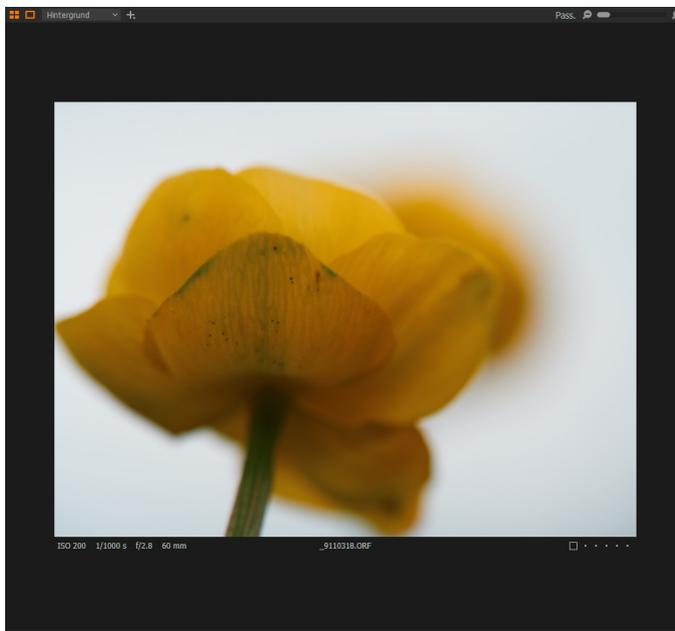


Abb. 2.8: Der Viewer kann als Herzstück der Programmoberfläche bezeichnet werden.

2.2 Werkzeuge

Selbstverständlich besitzt jedes Werkzeug unterschiedliche Funktionen und Regler. Dennoch gibt es allgemeine Herangehensweisen bzw. Handhabungen, die für alle Werkzeuge gelten. Machen Sie sich mit diesen Grundlagen vertraut, damit Sie die Werkzeuge zielführend einsetzen können.

Jedes Werkzeug ist in einer Palette untergebracht, die den Namen des Werkzeugs trägt. Vor dem Namen erkennen Sie einen Pfeil. Zeigt dieser auf den Namen, ist die Palette zugeklappt (auch »reduziert« genannt) und zeigt keine Regler etc. an. Durch einen einfachen Klick auf den Werkzeugnamen wird die Palette aufgeklappt (erweitert) und Sie können Anpassungen vornehmen. Der Pfeil vor dem Namen zeigt in diesem Status nach unten.

Abb. 2.9: Titelleiste eines Werkzeugs, hier exemplarisch das Belichtung-Werkzeug



Werkzeugoptionen

Im rechten Bereich der Titelleiste der Palette befinden sich u. a. Symbole der Werkzeugoptionen. So finden Sie dort z. B. beim *Weißabgleich* den Zauberstab, der eine automatische Anpassung vornimmt. Das Zauberstab-Symbol finden Sie auch in der Programm-Symboleiste (siehe Punkt 2 in Abbildung 2.1), über dieses Symbol können aber mehrere automatische Anpassungen vorgenommen werden. Der Zauberstab beim Werkzeug führt nur dessen Anpassung automatisch aus.

Abb. 2.10: Der Zauberstab in der Symboleiste kann für mehrere Anpassungen herangezogen werden ...

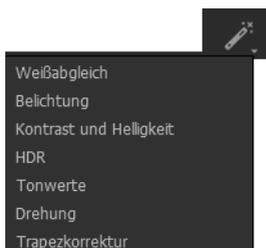
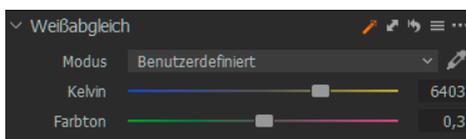


Abb. 2.11: ... während er in der Palette nur die betreffende Anpassung ausführt.



Der Doppelpfeil  hinter dem Werkzeugnamen gehört auch zu diesen Werkzeugoptionen und führt einen Kopiervorgang der vorgenommenen Einstellungen für das betreffende Werkzeug aus. Sie können auf diese Weise eine Anpassung auf ein anderes Foto übertragen. Das vergleichbare Symbol in der Symbolleiste kopiert alle an einem Foto vorgenommenen Anpassungen und weist sie einem anderen Foto zu.

Anpassungen lassen sich nicht nur global über einen Klick auf das gleichnamige Symbol in der Symbolleiste widerrufen, sondern können auch gezielt für ein Werkzeug rückgängig gemacht werden. Hierfür klicken Sie auf das *Zurücksetzen*-Symbol hinter dem Werkzeugnamen. Alle anderen Anpassungen sind von diesem Widerruf nicht betroffen.

Wenn Sie bei gedrückter `[Alt]`-Taste das Zurücksetzen-Symbol eines Werkzeugs anklicken und dabei die Maustaste nicht loslassen, wechseln Sie temporär zur Sicht ohne die Auswirkungen des Werkzeugs. So können Sie sehr schnell eine Korrektur einschätzen, ohne diese zurückzusetzen.

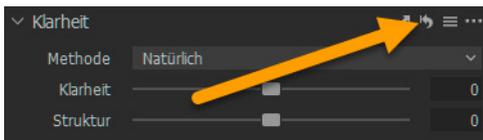


Abb. 2.12: Werkzeuge können zurückgesetzt werden.

Benutzervoreinstellungen (Hamburger-Menü)

Hinter dem Zurücksetzen-Symbol befindet sich bei den meisten Werkzeugen ein sogenanntes Hamburger-Menü (die drei Striche des Symbols ähneln den drei Schichten eines Hamburgers, daher der Name). Dieses dient u. a. zur Erstellung von benutzerdefinierten Voreinstellungen (auch Presets genannt – daher wird dieses Menü in Tutorials etc. auch gerne als Preset-Menü bezeichnet), d. h., mit einem Werkzeug vorgenommene Anpassungen können gespeichert und später auf andere Fotos angewendet werden.

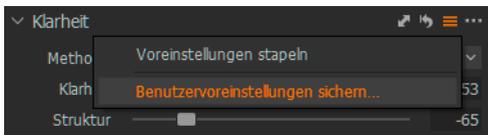
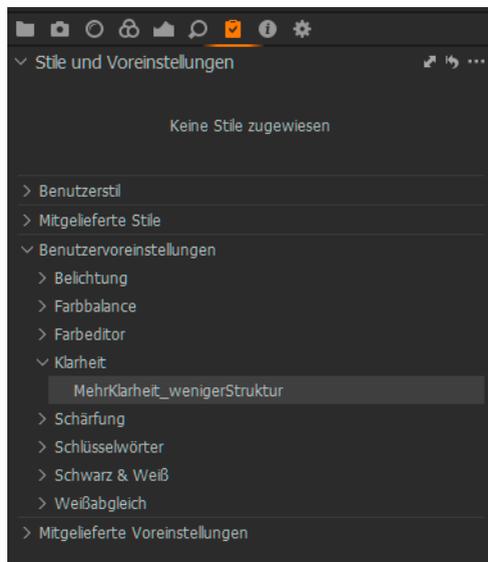


Abb. 2.13: Sichern Sie Anpassungen als Benutzervoreinstellung.

Die Voreinstellungen lassen sich dann über einen Klick auf das Hamburger-Menü zuweisen. Alternativ dazu können Sie alle Voreinstellungen über das Register *Anpassungen* aufrufen – hier finden Sie die eigenen Voreinstellungen im Bereich *Benutzervoreinstellungen*. Mehr zum Register *Anpassungen* finden Sie in Kapitel 8 ab Seite 341.

Abb. 2.14: Ihre Benutzervoreinstellungen können Sie im Register »Anpassungen« aufrufen und zuweisen.



Benutzervoreinstellungen weitergeben

Ihre Benutzervoreinstellungen werden im Benutzerverzeichnis (Windows: C:\Users\info\AppData\Local\CaptureOne\Presets60, Mac: ~/Library/Application Support/Capture One/Presets60) als Dateien abgelegt. Hier werden diese nach Werkzeugname in eigenen Ordnern abgelegt und können bei Bedarf kopiert werden, etwa um sie auch auf einem weiteren Gerät zu nutzen. Haben Sie z. B. eine Anpassung im Weißabgleich-Werkzeug als Benutzervoreinstellung vorgenommen, finden Sie diese im Verzeichnis C:\Users\info\AppData\Local\CaptureOne\Presets60\White Balance (unter Windows) bzw. ~/Library/Application Support/Capture One/Presets60/White Balance (beim Mac).

Sie können pro Werkzeug beliebig viele Voreinstellungen erstellen und jeweils eine davon anwenden. Wollen Sie mehrere Voreinstellungen innerhalb eines Werkzeugs kombinieren, müssen Sie die Option *Voreinstellungen stapeln* aktivieren. Diesen Befehl finden Sie auch über einen Klick auf das Hamburger-Menü eines Werkzeugs.